

Autor:innen

Timo Bautz studierte in München Philosophie, Geschichte und Kunst. Nach der Promotion über Hegels Weltgeschichte und dem Staatsexamen für das Lehramt unterrichtete er an einem Münchner Gymnasium. An der Universität Würzburg war von 1997–2022 als Akademischer Direktor in der Lehramtsausbildung tätig. Neben fachdidaktischen Fragen liegt sein Forschungsschwerpunkt auf den Auswirkungen des digitalen Lernens auf die Sozialisation, z.B. Timo Bautz (Hg.), *Sozialisationswandel im digitalen Klassenzimmer*, erschienen 2021 bei Beltz.

Edith Blaschitz ist Historikerin, Assistenzprofessorin für transdisziplinäre Kunst- und Kulturforschung, Leitung des Stabsbereichs »Digital Memory Studies« am Department für Kunst- und Kulturwissenschaften der Universität für Weiterbildung Krems. Forschungsschwerpunkte: mediatisierte Erinnerungskulturen, Medien- und Filmgeschichte, Spatial History, Invisible Heritage (»belastetes Erbe«, Frauengeschichte etc.), Partizipation.

Roman Bleier ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Zentrum für Informationsmodellierung (ZIM) in Graz. Er studierte Geschichte und Religionswissenschaften an der Universität Graz und spezialisierte sich während seines Doktorats am Trinity College Dublin auf Digital Humanities, Digital Scholarly Editing und Digital History. Als Teil seiner Dissertation setzte er eine digitale Edition der Briefe des Hl. Patricks von Irland um (»St Patrick's epistles«). Am ZIM forschte er zuerst als Marie Skłodowska-Curie Postdoctoral Fellow zu Themen der Langzeitarchivierung und persistenten Identifikatoren für digitale Editionen. In den letzten Jahren arbeitete er in einem DFG-FWF-finanzierten Projekt an der Entwicklung einer digitalen Edition des Regensburger Reichstags von 1576 (RTA 1576). Seit 2023 ist er Projektleiter im DFG-FWF-finanzierten Projekt »History as a Visual Concept: the *Compendium historiae*«.

Laura Brazzo holds a MA in contemporary history and a PhD in political sciences. Currently she is deputy director of the Contemporary Jewish Documentation Center

Foundation in Milan, (Fondazione Centro di Documentazione Ebraica Contemporanea CDEC). Since 2012 she is the head of the CDEC Historical Archive and from 2015 she's leading the CDEC Digital Library project. Brazzo was among the founders of the Journal *Quest. Issues in Contemporary Jewish History* for which she co-curated the issue *Holocaust Research and Archives in the Digital Age*, eds. (*Quest.* n. 13, August 2018) Since 2015 she is the representative of Italy in the Consortium of EHRI – European Holocaust Research Infrastructure Project.

Leo Dressel, geboren 1987 in Wien, hat bildende Kunst und Film an der Montaigne Université de Bordeaux und der Concordia University in Montreal studiert, sowie anschließend im Master Zeitbasierte Medien an der Kunsthochschule Linz. Seit 2018 arbeitet Dressel in Geschichtsvermittlung (hdgo, KZ-Gedenkstätte Mauthausen, Verein Gedenkdienst) und -forschung (Forschungsstelle KZ-Gedenkstätte Mauthausen). 2021 hat Dressel ein Doktorat an der Akademie der bildenden Künste Wien begonnen, für das Dressel seit Ende 2022 ein Doc-Stipendium der ÖAW erhält.

Christian Dürr, studierte Philosophie und Geschichte an der Universität Wien. 2014 war er Postdoc Fellow am Centro de Estudios sobre Genocidio an der Unidad Nacional de Tres de Febrero in Buenos Aires. Er ist Kurator an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und Mitherausgeber der Schriftenreihen »Mauthausen Studien« und »Mauthausen Erinnerungen«. Er war Mitglied der Arbeitsgruppe für die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und kuratorisch verantwortlich für die bestehenden Dauerausstellungen in den KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen. Seine Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind KZ-Geschichte, Gedächtnisgeschichte und argentinische Militärdiktatur.

Tobias Ebbrecht-Hartmann ist Assistenzprofessor für Visuelle Kulturstudien, Film- und Mediawissenschaft sowie Deutschland- und Europastudien und Kardinal-Franz-König Chair für Österreichstudien an der Hebräischen Universität Jerusalem. Er forscht, lehrt und publiziert zu medialen und digitalen Erinnerungskulturen und dem Umgang mit historischen Filmdokumenten des Holocaust. Er war Mitglied im Konsortium des Horizon 2020 Projekts »Visual History oft he Holocaust: Rethinking Curation in the Digital Age« (2019–2023) und ist Partner im Horizon Europe Projekt »MEMORISE: Virtualisation and Multimodal Exploration of Heritage on Nazi Persecution« (2022–2026) sowie dem DFG-Projekt »Bilder die Folgen haben: Eine Archäologie ikonischen Filmmaterials aus der NS-Zeit« (2021–2028). Er ist Koautor des Aufsatzes: »Digital Visual History: Historiographic Curation using Digital Technologies«, der 2023 in der Fachzeitschrift *Rethinking History* erschienen ist.

Selina Galka ist wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Institut Zentrum für Informationsmodellierung (ZIM) in Graz. Von 2019 bis 2022 war sie für die Datenmodellierung und Webentwicklung im Rahmen der Projekte »Digitale Edition der Tagebücher (1961–1973) Karl Wiesingers« (<https://gams.uni-graz.at/wiesinger>) und »KONDE Weißbuch« (www.digitale-edition.at) und für die Umsetzung der »Publikationsplattform hyperdiplomatische Transkription« (<https://gams.uni-graz.at/hyper>) zuständig. Seit 2022 ist sie im Rahmen des Projektes »Digitale Edition der Memoiren der Gräfin Schwerin (1684–1732)« tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind digitale Edition und Datenmodellierung. Sie absolvierte die Studien für Musikologie, Germanistik, Deutsche Philologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit und Digitale Geisteswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Christian Heuer ist Universitätsprofessor für Geschichtsdidaktik am Institut für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz und Leiter des dortigen Arbeitsbereichs Geschichtsdidaktik. Seine Forschungsschwerpunkte sind Theorien und Geschichte(n) der Geschichtsdidaktik und der historisch-politischen Bildung; Orte, Formen und Praktiken der Geschichtskultur sowie die (empirische) Professionalisierungsforschung.

Victoria Kumar ist Historikerin und leitet das Programm ERINNERN:AT beim OeAD. Davor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centrum für Jüdische Studien Graz und am Center for Austrian Studies, The Hebrew University of Jerusalem, Israel. Forschungsschwerpunkte: Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust, Flucht und Exil nach/in Palästina/Israel, Antisemitismen, Oral History, Erinnerungskulturen, Digital Mapping.

Gerald Lamprecht ist Universitätsprofessor für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte und Leiter des Centrums für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz. Forschungsschwerpunkte sind die europäische jüdische Geschichte seit dem 19. Jahrhundert, die Geschichte des Holocaust, der nationalsozialistische Vermögensentzug, die Geschichte des Antisemitismus sowie Gedächtnisgeschichte.

Georg Marschnig ist Universitätsprofessor für Geschichtsdidaktik und Politische Bildung an der Universität Wien. Davor arbeitete er als Gymnasiallehrer in Graz und ist außerdem Autor und Herausgeber der Schulbuchreihe »Denkmal«. Zu seinen Forschungsfeldern zählen die Orte, Praxen und Medien der Geschichtskultur, Sprachsensibilität im historisch-politischen Lernen, Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts sowie die Verbindung von Zeitgeschichte und Politischer Bildung.

Martina Melilli is a multidisciplinary artist, director and cultural practitioner who lives in Italy. Her work is process- and research-oriented, inspired by an anthropological and documentary approach, and often in dialogue with archival practices. Melilli holds a Master Degree in Visual Arts from the IUAV University of Venice (Italy) and studied documentary and experimental cinema at the Luca School of Arts, Brussels (Belgium). In 2018, she was part of VISIO – »European Identities: New Geographies in Artists' Film and Video« curated by Leonardo Bigazzi. Her first documentary »My home, in Libya« (2018) was presented in world premiere at the Locarno film festival. The film was produced by Stefilm International, ZDF/ARTE, RAI Cinema, with the support of MiBACT. Her works have been widely displayed, both in major film festivals (LocarnoFF, RotterdamIFF, ChicagoFF, DokLeipzig) and in exhibitions (Palazzo Strozzi Florence, Museo del Novecento Milan, PAC Milan).

Lukas Nievoll ist seit Oktober 2021 Universitätsassistent am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Johannes Kepler Universität Linz, wo er zum Thema Raum und Gewalt im Konzentrationslager Gusen promoviert. 2022 war er Junior Fellow am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) und von 2021 bis 2023 war er Doctoral Fellow der Fondation pour la Mémoire de la Shoah (FMS) in Paris. Zwischen 2019 und 2021 arbeitete er im Forschungsprojekt Digitale Erinnerungslandschaft (DERLA). Forschungsschwerpunkte: Holocaust, Konzentrationslager, Nachkriegsjustiz, Erinnerungskulturen. Veröffentlichungen u.a.: Experiencing Persecution. Space and Place in the Testimonies of Two Teenage Holocaust Survivors, in: S: I. M. O. N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation, 10 (2023), S. 75–94 (https://doi.org/10.23777/sn.0123/art_lnleo1).

Grit Oelschlegel ist Kunst- und Kulturpädagogin am Institut für das Künstlerische Lehramt (IKL) der Akademie der bildenden Künste Wien, Koordinatorin der interuniversitären Plattform *EduArtMusic*; wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des Projektes DERLA (Digitale Erinnerungslandschaft. Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus. Dokumentieren und Vermitteln, www.erinnerungslandschaft.at) am Centrum für Jüdische Studien (CJS) der Karl-Franzens-Universität Graz. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: ästhetische Bildungsforschung, Mentoring, digitale Vermittlungsperspektiven, Vermittlungsdesign, Medienkritik.

Piera Rossetto is Assistant Professor of Modern Hebrew Language and Literature at the Department of Asian and North African Studies, Ca' Foscari University of Venice (Italy). Between 2018 and 2022, Piera was Hertha Firnberg fellow at the Center for Jewish Studies at the University of Graz. In 2022, she was awarded the Rita Levi Montalcini fellowship for young researchers by the Italian Ministry for University and Research. She currently runs the research project »Gender, Ageing and Migration:

Memory and Jewish Masculinities from North Africa and the Middle East.« Her first monograph *Juifs de Libye. Constellations de mémoires* is in press.

Sebastian Stoff ist (Full-Stack-)Softwareentwickler am Institut Zentrum für Informationsmodellierung (ZIM) in Graz. Von 2018 – 2022 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Webentwickler für das Cantus Network Projekt, NAMPI (»Nuns and Monks Prosopographical Interfaces«), DERLA (»Digitale Erinnerungslandschaft«) und ReInHerit tätig. Seine Forschungsschwerpunkte sind Digitale Langzeitarchivierung, Softwarequalität, Softwarearchitektur, Softwaredesign, Research Software Engineering und Digitale Edition(en). Er absolvierte die Studien für Kunstgeschichte, Geschichte und Digitale Geisteswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Julia Stolba ist Künstlerin und Kunsthistorikerin. Sie forscht seit April 2021 in ihrer künstlerisch-wissenschaftlichen Promotion an der HFBK Hamburg zu Formen und Bedeutungen von Affekten in künstlerischer, kuratorischer und kunstvermittlerischer Archivarbeit. Seit 2021 ist sie Teil des Teams der Wartenauf HFBK Art Education. Zuvor arbeitete sie von 2018 bis 2022 im Team der documenta studien an der Kunsthochschule Kassel. Dort studierte sie Bildende Kunst (Diplom) und Kunsthistorik (MA). In ihrer konzeptuellen, künstlerisch-forschenden Arbeit an der Schnittstelle von Theorie und Praxis beschäftigt sie sich medial mit Malerei-Installationen, Zeichnung und Sound und thematisch mit widerständigen feministischen, antirassistischen und antifaschistischen Gegen-Geschicht(en) zum hegemonialen Wissenskanon.

David Studniberg ist seit 2018 Projektkoordinator der kooperativen Website Jewish Places und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Jüdischen Museums Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen auf dem Content Management, der Entwicklung pädagogisch-didaktischer Konzepte sowie auf der Bildung neuer Kooperationen im akademischen und schulischen Bereich. Neben seiner Tätigkeit für Jewish Places kuratiert er außerdem den Klangraum mit, der seit 2020 Teil der aktuellen Dauerausstellung des Museums ist.

Robert Vorberg studierte Geschichte und ist Kurator der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Daneben ist er an verschiedenen Projekten im Bereich der Zeitgeschichte und der österreichischen Gedenkpolitik beteiligt, u.a. als Mitkurator mehrerer Ausstellungen und Mitglied der Arbeitsgruppe für die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Als Kurator der KZ-Gedenkstätte Mauthausen sind seine Tätigkeitsschwerpunkte die Koordination des inhaltlich-wissenschaftlichen Programms der Gedenkstätte sowie Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte im Bereich public history. Im Rahmen der Erweiterung und Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Gu-

sen war er für die Projektleitung des Beteiligungsprozesses verantwortlich und ist Teil des Teams für die weiter Umsetzung.

Stefan Wahler ist Informatiker und Fotograf. Er hat an der TU München studiert und beschäftigt sich seitdem mit Strukturen zur Langzeitarchivierung von Daten, Strategien zur Hochverfügbarkeit sowie der Commonalisation der Digitalisierung in Form von Entwicklung und Forschung zu Open Source Produkten und dem Antagonismus zwischen den subversiven Strategien des Hackings und der Cyber-Security. In seiner fotografischen Arbeit beschäftigt er sich mit der Bedeutung von Zeitlichkeit, Geschichte(n) und Gegen-Geschichte(n) und deren Einflussnahme auf unsere Gegenwart und Zukunft.

